

# Weniger Parkplätze auf dem Plan

## Klausur zum Stadtentwicklungskonzept: Ja zu Tempo 20, vorerst Nein zur Fußgängerzone

**Moosburg.** Der Plan soll aufgehübscht werden, der Busverkehr verbessert und die Innenstadt für den Durchgangsverkehr unattraktiv gemacht werden, zum Beispiel mit durchgehenden Tempo 20-Zonen. Das waren drei der Zielvorgaben, auf die sich die Stadträte bei ihrer Klausurtagung zum Stadtentwicklungskonzept am vergangenen Samstag in der Schäfflerhalle geeinigt haben.

Nach der ersten Klausur im Oktober 2011 in Freising, in der die Handlungsfelder näher definiert wurden, ging es nun um konkretere Zielvorgaben und um die Aufstellung eines Handlungs- und Maßnahmenkonzeptes. Ein intaktes Ortsbild ist das Ziel, es soll „identifikationsstiftend auf die Bevölkerung wirken“ und gleichzeitig die Attraktivität des Einkaufsbereichs Innenstadt und die Aufenthaltsqualität steigern, heißt es in einer gemeinsamen

Erklärung von Bürgermeisterin Anita Meinelt und den Vorsitzenden der Stadtratsfraktionen: „Hier warten große Aufgaben auf uns mit der gestalterischen Aufwertung des Plans und auch auf dem Gries.“

Um die Aufenthaltsqualität am Plan, dem zentralen Platz der Stadt, zu steigern, müssen nach Ansicht der Klausurteilnehmer Parkplätze weichen. Die vielfältigen Nutzungen des Platzes, vom Wochenmarkt bis zum Festspiel, sollen weiterhin möglich sein.

Nun sollen „Planvorschläge erarbeitet und mit den Hauseigentümern und Bürgern abgestimmt werden.“ Die Bürgerbeteiligung an konkreten Projekten ist im Rahmen des Prozesses des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) fest vorgesehen. Zu überlegen sei, ob „Sofortmaßnahmen“ zur kurzfristigen „Attraktivierung und Inszenierung“ erarbeitet werden können.

Ein weiteres Ziel ist die Verbesserung der Stadteingänge – denn die vermittelten einen ersten und oft entscheidenden Eindruck. Die gestalterische Aufwertung der Innenstadt im Bereich öffentlicher und privater Sanierung soll intensiv fortgeführt werden. Unterstützung für private Hausbesitzer könnte ein Fassaden- und Gestaltungsprogramm liefern – diese Möglichkeit soll geprüft werden.

Die Innenstadt soll vom Verkehr entlastet werden – nicht nur durch die Westtangente. Um die Innenstadt für den Durchgangsverkehr unattraktiv zu machen, sollte die in Teilen heute schon praktizierte Tempo 20-Regelung auf die gesamte Altstadt ausgeweitet und mit gestalterischen Maßnahmen unterstützt werden. Diskutiert wurde ebenso eine Erweiterung des Stadtbusangebotes. Ziel ist eine „einfache und attraktive Angebotsstruktur mit

durchgehendem Taktbetrieb“. Hier wird eine Grundsatzentscheidung im Stadtrat fallen müssen. Übereinstimmung herrschte darüber, dass die Einrichtung einer Fußgängerzone nicht kurzfristig umgesetzt werden kann. „Vorab sind Maßnahmen zu beginnen und erste Erfolge der Standortaufwertung abzuwarten“, heißt es in der Erklärung. Erst danach sollte das Thema wieder aufgegriffen werden, das auch einen Strukturwandel nach sich ziehen würde, „der unter den jetzigen Bedingungen schwierig gestaltet werden könnte“.

Erfreut zeigten sich die Tagungsteilnehmer, dass der Projektfonds sehr gut anläuft und sich bereits Unternehmen, Banken und auch ein Einzelhandelsbetrieb finanziell beteiligten. Mit dem Geld sollen erste Maßnahmen finanziert werden, zum Beispiel das Projekt „Stadtmöbliering“.